

Disjunkte Bildfelder

Beschreibung von Gemini zu diesem Thema

Der Begriff disjunkte Bildfelder wird vor allem in der Kunstgeschichte, der Bildwissenschaft, der Filmtheorie und der Medienanalyse verwendet. Er beschreibt visuelle Bereiche oder Bildzonen, die räumlich, zeitlich oder inhaltlich strikt voneinander getrennt sind, aber zusammen ein übergeordnetes Gesamtwerk bilden. Die einzelnen Bildteile haben keine visuelle Überschneidung, stehen jedoch in einer logischen oder erzählerischen Beziehung zueinander.

Erscheinungsformen und Beispiele:

1. In der Kunst (Mehrteilige Gemälde)

In der klassischen Kunstgeschichte ist das klassische Beispiel das Diptychon (Zweiteiler), Triptychon (Dreiteiler) oder Polyptychon (Flügelaltar). Jede Holz- oder Leinwandtafel bildet ein eigenes, physisch getrenntes (disjunktes) Bildfeld. Der Betrachter sieht separate Rahmen, liest die Bilder jedoch als eine zusammenhängende Erzählung (z. B. die Lebensstationen eines Heiligen).

2. Im Film und Fernsehen (Split-Screen)

Wenn der Bildschirm in zwei oder mehr Bereiche unterteilt wird, um verschiedene Handlungen gleichzeitig zu zeigen, spricht man von disjunkten Bildfeldern. Klassisches Beispiel: Eine Telefonszene, bei der links Person A und rechts Person B zu sehen ist. Die beiden Räume überschneiden sich visuell nicht (sie sind disjunkt), sind aber durch das Gespräch erzählerisch verknüpft.

3. In Comics, Grafikdesign und Webdesign

Ein Comic besteht per Definition aus einer Sequenz disjunkter Bildfelder (den sogenannten Panels). Jedes Panel ist durch einen weißen Steg (Gutter) vom nächsten getrennt. Auch moderne Websites nutzen disjunkte Bildfelder, indem sie den Bildschirm in klar abgegrenzte Kacheln oder Raster (Grids) unterteilen, die unterschiedliche Informationen transportieren.

4. In der Wissenschaft und Mikroskopie

In der medizinischen oder technischen Bildverarbeitung spricht man von disjunkten Bildfeldern, wenn eine Kamera oder ein Sensor mehrere voneinander isolierte Ausschnitte aufnimmt. Diese Teilbilder werden analysiert, ohne dass sie sich gegenseitig überlagern oder verfälschen (z. B. bei der automatisierten Zellzählung auf verschiedenen Feldern eines Objektträgers).

Zusammenfassung

Disjunkte Bildfelder zeichnen sich dadurch aus, dass sie visuell klar voneinander isoliert sind (durch Rahmen, Linien oder physischen Abstand), das Gehirn sie jedoch im Geiste zu einer inhaltlichen Einheit zusammensetzt. Interessieren Sie sich für disjunkte Bildfelder im Kontext der Kunstgeschichte, der Filmanalyse oder der technischen Bildverarbeitung?